

LOKALES

INGELHEIM

📅 Dienstag, 26.07.2016 - 00:00 ⌚ 2 min

In französischer Zeit errichtet

Von Siegfried Orzeszko



Plätschert Frische verbreitend vor sich hin: der Brunnen vor dem Alten Rathaus auf dem François-Lachenal-Platz. Foto: Siegfried Orzeszko (Foto: Siegfried Orzeszko)

INGELHEIM - Der Brunnen in Nieder-Ingelheim lässt sich von einer Bank unter den großen Bäumen aus entspannt betrachten. Doch da ist erst einmal der Platz vor dem Alten Rathaus, auf dem er steht, zu erwähnen: Bis 1933 hieß er Marktplatz, dann bis 1945 Adolf-Hitler-Platz, am 23. Mai 1945 in Marktplatz zurückbenannt. Am 1. Mai 2000 erhielt er den heutigen Namen François-Lachenal-Platz. François Lachenal war 1953 Berater von Boehringer. Als Boehringer 1959 die Internationalen Tage initiierte, wurde

Dr. Lachenal der Organisator. Durch ihn fanden die Internationalen Tage großen Zuspruch.

Unter anderem im Heimatjahrbuch 1981 ist zu erfahren, dass der Brunnen aus rotem Sandstein auf dem Rathausplatz im Stadtteil Nieder-Ingelheim erst 1811 errichtet wurde. Man kenne keine Nachricht über einen Vorgänger an gleicher Stelle. Der Bau des Brunnens fällt noch in die französische Zeit, als Ingelheim zum Department Donnersberg gehörte.

Der neuen Anlage lag ein Entwurf des Architekten Georg Arnold zugrunde, der an der Bauakademie in Dresden studierte und danach in französische Dienste trat, als Intendant der Straßen und Brücken im Département du Mont-Tonnerre (Département Donnersberg). Der Brunnen ist, erstmals 1912 erneuert, in seiner alten Form erhalten. Rund 90 Jahre später befand er sich wieder in einem desolaten Zustand. Da stellte der Rotary Club Ingelheim 1998 rund 10 000 D-Mark zur Verfügung, um ihn wiederherzurichten. Über einem Dreistufensockel erhebt sich der runde Brunnentrog. Der schlanke runde Mittelpfeiler zeigt als Abschluss einen Akanthusfries. Akanthus ist eine distelähnliche Pflanze, die zum ersten Mal in der Antike bei den korinthischen Kapitellen als Schmuckvorlage diente. Zierde des Pfeilers bilden drei Bronzeausgüsse in Form von Schwanenköpfen, die von Schlangen gehalten werden. Zwei untere Ausgüsse speisen niedrigere Becken, die den Sockel unterbrechen. Sie dienten offensichtlich als Viehtränke. Ursprünglich versorgte ein Brunnenschacht oberhalb der Ölgasse den damaligen Laufbrunnen mit Wasser. Inzwischen erzeugt eine Pumpe den erforderlichen Wasserdruck für den jetzigen Umlaufbrunnen, gespeist aus einer Zisterne, mit gefiltertem Rücklauf und Nachfüllung aus dem Wassernetz der Rheinhesischen.

DIE SERIE

› Bis in das 20. Jahrhundert gab es in Ingelheim rund 30 öffentliche Brunnen, an denen sich die Bürger mit Wasser versorgen konnten und die auch als Viehtränke dienten. Im Rahmen einer Serie stellen wir einige der heute noch oder wieder aktiven Brunnen und ihre Geschichte vor.

Auf dem Brunnensockel lässt es sich gut sitzen, um zum Beispiel nach einem Besuch des Museums bei der Kaiserpfalz das Gesehene nochmals Revue passieren zu lassen, begleitet vom beruhigenden Plätschern des Wassers.

Kommentare